

Von der Zulänglichkeit des Gesetzes Christi zur Regierung der Kirche, eine Position des Magister Johannes Hus, die er sich gesammelt hatte, um sie öffentlich im Concilio zu Konstanz zu verlesen, wenn ihm dazu die gehörige Zeit und Erlaubniß wäre verstattet worden.

Da es der Charakter weiser und kluger Männer mit sich bringt, zuerst die Worte eines jeden Menschen wohlbedächtlich und aufmerksam zu hören, das Gehörte durch ein vernünftiges Urtheil zu erörtern, und das Erörterte mit rechtschaffenem Gemüthe zu überlegen; sodann aber das Ueberlegte mit einem aufrichtigen Gewissen zu beurtheilen, entfernt von allem Zorne, vom Hasse, von der Misgunst, und von der eiteln Ehrliche, welche da die Seele verhindern, das Wahre deutlich einzusehn, und die folglich die Gerechtigkeit des Richters völlig verkehren; deshalb also bitt' ich euch durch die Barmherzigkeit Jesu Christi, des wahren Gottes und des wahren Menschen, daß ihr mich, indem ich armes, unwissendes Menschlein vor den Weisen der ganzen Welt, wie ich glaube, zu reden entschlossen bin, nach der bereits vorgetragenen Art mit Stillschweigen vernehmen möget. Denn ich weiß es aus dem Spruche Nikodemi bei Johannes am 7. Kapitel